

Korridor B

Unterlagen zur Bundesfachplanung nach § 8 NABEG
Vorhaben Nr. 49 BBPIG

Abschnitt Süd 2 (Warendorf – Lippetal / Welper / Hamm)

Unterlage 5 – Artenschutzrechtliche Ersteinschätzung

Anlage 5-1d – Übersicht und Begründung der Zuordnung von
Analogieschlussarten

Stand: 31.05.2024

INHALTSVERZEICHNIS

1	Anlage 5-1d – Übersicht und Begründung der Zuordnung von Analogieschlussarten.....	5
1.1	Einleitung	5
1.2	Europäische Vogelarten	6
1.2.1	Brutvogelarten.....	6
1.2.2	Rastvogelarten.....	21
1.3	Arten des Anhang IV FFH-RL	28
1.3.1	Säugetierarten nach Anhang IV FFH-RL	28
1.3.2	Libellenarten nach Anhang IV FFH-RL	29
1.3.3	Pflanzenarten nach Anhang IV FFH-RL	30
2	Literatur.....	32

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1-1	Analogieschlüsse für europäische Brutvogelarten des Anhang IV FFH-RL	6
Tab. 1-2	Analogieschlüsse für europäische Rastvogelarten des Anhang IV FFH-RL	21
Tab. 1-3	Analogieschlüsse für Säugetierearten des Anhang IV FFH-RL	28
Tab. 1-4	Analogieschlüsse für Libellenarten des Anhang IV FFH-RL	29
Tab. 1-5	Analogieschlüsse für Pflanzenarten des Anhang IV FFH-RL.....	30

1 Anlage 5-1d – Übersicht und Begründung der Zuordnung von Analogieschlussarten

1.1 Einleitung

Bestimmte verfahrensrelevante Arten des Anhang IV FFH-RL und verfahrensrelevante europäische Vogelarten sind bisher nicht in den einschlägigen Leitfäden zur Wirksamkeit von CEF-Maßnahmen bearbeitet worden (LBM Rheinland-Pfalz und FÖA Landschaftsplanung GmbH 2021), (MULNV NRW 2021), (Runge et al. 2010). Anhand von Analogieschlüssen unter Berücksichtigung der Fachliteratur sowie gutachterlichen Einschätzungen wurden für bisher nicht bearbeitete Arten CEF-Maßnahmen festgelegt. Arten, für die keine CEF-Maßnahmen aus Analogieschlüssen oder der Fachliteratur ableitbar sind, werden im Folgenden nicht aufgeführt. Auch werden nur die Maßnahmen von der Analogieschlussart übertragen, für die eine Wirksamkeit anzunehmen ist.

1.2 Europäische Vogelarten

1.2.1 Brutvogelarten

Tab. 1-1 Analogieschlüsse für europäische Brutvogelarten des Anhang IV FFH-RL

Artnamen (deutsch)	Artnamen (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Austernfischer Wiesenschafstelze	<i>Haematopus ostralegus</i> <i>Motacilla flava</i>	Kiebitz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6.1 A_{CEF} – Anlage / Entwicklung von Extensivgrünland ▪ 7.1 A_{CEF} – Nutzungsextensivierung von Intensiv-Äckern ▪ 7.2 A_{CEF} – Anlage von Ackerbrachen ▪ 11.2 A_{CEF} – Entwicklung / Optimierung magerer Ödland- und Ruderalflächen, Steuerung der Sukzession ▪ 12.1 A_{CEF} – Anlage / Offenhaltung grabbarer, sandiger Rohbodenflächen, lückiger Schotterfluren oder Felsflächen ▪ 14.1 A_{CEF} – Anlage von Blänken ▪ 16.2 A_{CEF} – Passives Prädatorenmanagement, individueller Gelegeschutz 	Im Binnenland brüten Austernfischer vereinzelt auf Acker- und Grünlandflächen, mitunter auch im Siedlungsbereich auf Kies-Flachdächern, in Hafen und Industriegebieten. Die Wiesenschafstelze brütet ebenfalls bevorzugt auf kurzrasigen extensiven Grünlandflächen, besiedelt inzwischen aber auch Ackerflächen. Beide Arten profitieren dabei von den Extensivierungsmaßnahmen in der offenen Feldflur, wie sie bspw. auch dem Kiebitz zugeordnet sind. Das Einbringen von Blänken steigert dabei das Habitatpotenzial. Zumindest beim Austernfischer ist ein Gelegeschutz umsetzbar. Die Habitatansprüche der Arten sind gut bekannt und kurzfristig entwickelbar.

Artnamen (deutsch)	Artnamen (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Bartmeise Drosselrohrsänger Rohrdommel Rohrschwirl	<i>Panurus biamicus</i> <i>Acrocephalus arundinaceus</i> <i>Botaurus stellaris</i> <i>Locustella luscinioides</i>	Schilfrohrsänger	<ul style="list-style-type: none"> 15.3 A_{CEF} - Anlage / Entwicklung von Röhrich- und Schilfbeständen 	Bartmeise, Drosselrohrsänger, Rohrdommel und Rohrschwirl nutzen, wie der Schilfrohrsänger, Röhrich- und Schilfbestände als Bruthabitate. Daher profitieren die benannten Arten ebenso von der Anlage bzw. Entwicklung von Röhrich- und Schilfbeständen. Zu beachten ist, dass die Arten unterschiedlich strukturierte Schilfbestände / Schilfbestände nutzen, während der Schilfrohrsänger nicht in reine Schilfbestände geht. Für die Rohrdommel sind entsprechend große Schilfbestände zu berücksichtigen.

Artname (deutsch)	Artname (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Bekassine Kampfläufer Rotschenkel Uferschnepfe	<i>Gallinago gallinago</i> <i>Philomachus pugnax</i> <i>Tringa totanus</i> <i>Limosa limosa</i>	Großer Brachvogel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6.2 A_{CEF} – Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland auf feuchten u. nassen Standorten ▪ 14.1 A_{CEF} – Anlage von Blänken ▪ 16.2 A_{CEF} – Passives Prädatorenmanagement, individueller Gelegeschutz 	<p>Wie der Große Brachvogel brüten die genannten Limikolenarten in feuchten bis nassen Extensivwiesen. Dabei profitieren sie von angelegten Blänken. Auch der individuelle Gelegeschutz gegenüber Prädatoren kann zu einer Stabilisierung des Erhaltungszustandes bei diesen Arten führen.</p> <p>Aufgrund der Seltenheit und der teils hohen Ansprüche hinsichtlich der Vernäsung der Brutplätze sind die Maßnahmen nur unter geeigneten Voraussetzung erfolgsversprechend (Anschluss an bestehende Vorkommen, geeignete Standortfaktoren für eine Wiedervernäsung). Daher ist die Maßnahme nur im Einzelfall wirksam. Priorität hat bei den wenigen Brutvorkommen der genannten Arten im Untersuchungsraum die Vermeidung.</p>
Blässhuhn Höckerschwan Kolbenente Reiherente Teichhuhn	<i>Fulica atra</i> <i>Cygnus olor</i> <i>Netta rufina</i> <i>Aythya fuligula</i> <i>Gallinula chloropus</i>	Tafelente Schnatterente	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 14.3 A_{CEF} - Anlage / Optimierung von Stillgewässern ▪ 15.7 A_{CEF} – Wiederherstellung / Entwicklung der Überschwemmungsdynamik in Auenbereichen 	<p>Alle genannten Arten brüten an Binnengewässern aller Art. Daher profitieren sie ebenfalls von der Anlage von Stillgewässern und der Verbesserung der Überschwemmungsdynamik in Auenbereichen.</p>

Artname (deutsch)	Artname (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Dohle	<i>Coloeus monedula</i>	Schleiereule	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 3.2 A_{CEF} – Strukturierung Waldrand ▪ 6.1 A_{CEF} – Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland ▪ 7.1 A_{CEF} – Nutzungsextensivierung von Intensiv-Acker ▪ 7.2 A_{CEF} – Anlage von Ackerbrache- / Blühflächen und -streifen ▪ 8.1 A_{CEF} – Anlage / Optimierung von Gehölzen ▪ 16.1 A_{CEF} – Anlage von Nisthilfen (Kästen, Röhren, Kunstnester) 	Wie Schleiereulen brüten Dohlen (häufig in Kolonien) in Gebäuden und nehmen dabei auch Nistkästen an. Die Nahrungshabitate liegen in der offenen Agrarlandschaft, weshalb eine Nutzungs-extensivierung zu einer Verbesserung der Nahrungsverfügbarkeit beitragen kann. Gleichzeitig brüten Dohlen aber auch in Bäumen, so dass eine Waldrandgestaltung und die Anlage bzw. Optimierung von Gehölzen das Angebot an Brutplätzen steigern kann.
Erlenzeisig Trauerschnäpper Weidenmeise	<i>Caduelis spinus</i> <i>Ficedula hypoleuca</i> <i>Parus montana</i>	Gutachterliche Einschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1.1 A_{CEF} – Nutzungsverzicht ▪ 1.2 A_{CEF} – Erhöhung des Erntealters von Altholzbeständen ▪ 2.1 A_{CEF} – Strukturierung von Waldbeständen ▪ 16.1 A_{CEF} – Anlage von Nisthilfen (Kästen, Röhren, Kunstnester) 	Erlenzeisig, Trauerschnäpper und Weidenmeise brüten in altholzreichen Wäldern. Daher profitieren sie von einem Nutzungsverzicht bzw. der Erhöhung des Erntealters in Altholzbeständen. Trauerschnäpper und Weidenmeise nehmen auch Nisthilfen an (Südbeck et al. 2005).
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>	Gutachterliche Einschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1.1 A_{CEF} – Nutzungsverzicht ▪ 1.2 A_{CEF} – Erhöhung des Erntealters von Altholzbeständen ▪ 2.1 A_{CEF} – Strukturierung von Waldbeständen 	Als Nahrungsspezialist brütet der Fichtenkreuzschnabel in Nadelwäldern, bevorzugt in Fichtenwäldern. Die Brutwälder können durch einen Nutzungsverzicht geschützt bzw. die Erhöhung des Erntealters von Altholzbeständen strukturell verbessert werden. Da die Nistplätze meist am Waldrand, an Schneisen, Lichtungen, Schonungen und Kahlschlägen liegen, profitiert die Art auch von der Auflichtung dichter Bestände.

Artnamen (deutsch)	Artnamen (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	Gutachterliche Einschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1.1 A_{CEF} – Nutzungsverzicht ▪ 1.2 A_{CEF} – Erhöhung des Erntealters von Altholzbeständen ▪ 14.3 A_{CEF} - Optimierung von Stillgewässern ▪ 16.1 A_{CEF} – Anlage von Nisthilfen (Kästen, Röhren, Kunstnester) ▪ 16.3 A_{CEF} - Einrichtung von Schutzzonen (hier: Ausweisung Horstschutzzone) 	Aus mehreren Bundesländern ist dokumentiert, dass Fischadler Nisthilfen, insbesondere auf Strommasten in Gewässernähe als Brutplätze annehmen (Kneis et al. 2006), (Brandt et al. 2017), (Müller et al. 2008). Über die Maßnahmen können weitere Brutplätze angeboten werden. Wälder mit Brutvorkommen können durch den Nutzungsverzicht bzw. die Erhöhung des Erntealters von Altholzbeständen geschützt werden. Aufgrund der Seltenheit und der Brutplatztreue sollte primär jedoch die Vermeidung von Störungen in mind. 300 m um den Brutplatz verfolgt werden. Dies kann durch die Festlegung einer Horstschutzzone erfolgen. Schließlich profitiert der Fischadler auch von der Entwicklung fischreicher Stillgewässer.
Flusseeeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>	Gutachterliche Einschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 12.3 A_{CEF} - Anlage / Entwicklung von vegetationsarmen Sand-, Kies- und Schotterbänken ▪ 14.3 A_{CEF} - Anlage von flachen Kleingewässern mit Schlammufern ▪ 16.1 A_{CEF} – Anlage von Nisthilfen (Kästen, Röhren, Kunstnester) 	Im Binnenland brütet die Flusseeeschwalbe auf Sand- und Kiesbänken in Flussauen. Durch das Einbringen solcher Strukturen können Brutplätze geschaffen werden. Es ist auch dokumentiert, dass Brutflöße angenommen werden (Sudmann 2014). Über die Maßnahmen können weitere Brutplätze angeboten werden.

Artnamen (deutsch)	Artnamen (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Flussuferläufer Sandregenpfeifer	<i>Actitis hypoleucos</i> <i>Charadrius hiaticula</i>	Flussregenpfeifer	<ul style="list-style-type: none"> 12.3 A_{CEF} - Anlage / Entwicklung von vegetationsarmen Sand-, Kies- und Schotterbänken 	Ebenso wie der Flussregenpfeifer brütet der Sandregenpfeifer auf vegetationsarmen Flächen zumeist in Gewässernähe. Der Flussuferläufer brütet an sandig-kie-sigen, vegetationsarmen Flussufern, oft auch auf Flussinseln. Beide Arten profitieren daher von der Anlage von vegetationsarmen Flächen und Strukturen, vornehmlich in Gewässernähe.
Goldammer Sperbergrasmücke Gelbspötter Karmingimpel Orpheusspötter	<i>Emberiza citrinella</i> <i>Sylvia nisoria</i> <i>Hippolais icterina</i> <i>Carpodacus erythrinus</i> <i>Hippolais polyglotta</i>	Neuntöter	<ul style="list-style-type: none"> 2.1 A_{CEF} – Strukturierung von Waldbeständen 6.1 A_{CEF} – Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland 7.2 A_{CEF} – Anlage von Ackerbrache- / Blühflächen und -streifen 8.1 A_{CEF} – Anlage / Optimierung von Gehölzen 	Wie der Neuntöter sind Goldammer und Sperbergrasmücke Gebüschbrüter, die in halboffenen Landschaften brüten. Sie profitieren damit von der Anlage von Gehölzbeständen bzw. der Auflichtung zu dichter Gehölzbestände. Beim Gelbspötter ist nur die Optimierung vorhandener Gehölzbestände möglich, da die Entwicklung geeigneter Gehölze zu langfristig ist. Aufgrund der Seltenheit von Karmingimpel und Orpheusspötter ist die Umsetzbarkeit im Einzelfall zu prüfen. Durch die Anlage von Extensivgrünland und Ackerbrachen wird die Nahrungs-verfügbarkeit für alle Arten verbessert.

Artnamen (deutsch)	Artnamen (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>	Gutachterliche Einschätzung	<ul style="list-style-type: none"> 6.2 A_{CEF} – Anlage / Entwicklung von Extensivgrünland auf feuchten u. nas-sen Standorten 6.3 A_{CEF} - Extensive Beweidung 6.4 A_{CEF} – Extensive Mahd 6.5 A_{CEF} - Wiedervernässung 11.3 A_{CEF} - Entwicklung / Optimierung von feuchten Heideflächen bzw. Moor-standorten 14.1 A_{CEF} - Anlage von Blänken 16.2 A_{CEF} - Passives Prädatorenma-nagement, individueller Gelegetschutz 	<p>Aufgrund der Seltenheit der Art sind jeg-liche Beeinträchtigung von Brutvorkom-men der Art zu vermeiden.</p> <p>Gemäß den Vollzugshinweisen in Nie-dersachsen sind geeignete Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen für den Gold-regenpfeifer:</p> <p>Erhalt und Wiederherstellung großflä-chig offener, gehölzfreier Hochmoor-komplexe</p> <p>Beibehaltung/Wiederherstellung geeig-neter Grundwasserstände; möglichst mit winterlichen</p> <p>Überflutungen (Dezember-März) und sukzessivem Rückgang zum Frühjahr (keine langfristige Überflutung großer Bereiche), jedoch Überflutungsdauer nicht mehr als wenige Wochen; langfris-tig überflutete Bereiche nicht großflächig</p> <p>Schaffung von kurzrasigen und trocke-nen Brutplätzen im Sinne von Nest-standorten innerhalb der renaturierten Hochmoore</p> <p>Schutz vor erhöhten Verlustraten von Gelegen und Küken durch gezieltes Prädatorenmanagement (Schutz vor Beutegreifern durch Reduzierung der Prädationsdichte durch jagdliche Maß-nahmen, z. B. Kunstfuchsbau-Bejagung)</p>

Artnamen (deutsch)	Artnamen (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Graugans	<i>Anser anser</i>	Brandgans	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 14.3 A_{CEF} - Anlage / Optimierung von Stillgewässern ▪ 15.7 A_{CEF} – Wiederherstellung / Entwicklung der Überschwemmungsdynamik in Auenbereichen 	Die Graugans brütet an Binnengewässern aller Art. Das Bruthabitat umfasst Biotop mit Nestdeckung (z. B. Schilf, Seggen und Binsen, Auwälder, Kopfweiden), als auch offene Mähwiesen und Viehweiden zur Nahrungssuche und Jungenaufzucht. Somit profitiert die Art von der Anlage von flachen Kleingewässern und einer Dynamisierung in Auenbereichen.
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	Gartenrotschwanz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1.1 A_{CEF} – Nutzungsverzicht ▪ 2.1 A_{CEF} – Strukturierung von Waldbeständen ▪ 3.2 A_{CEF} – Strukturierung Waldrand ▪ Anlage von Nisthilfen (Kästen, Röhren, Kunstnester) 	Wie der Gartenrotschwanz brütet der Grauschnäpper in lichten Wäldern, vorzugsweise an Rändern, Schneisen und Lichtungen mit hohen Bäumen und durchsonnten Kronen (Altholz). Daher profitiert die Art von der Förderung von Altholz im Rahmen des Nutzungsverzichts, von der Auflichtung dichter Gehölzbestände und einer entsprechenden Waldrandgestaltung durch Freistellung hoher Bäume sowie Entwicklung von Krautsäumen. Als Nistplätze werden, ähnlich dem Gartenrotschwanz, auch künstliche Nisthilfen (Halbhöhlenkästen) angenommen.

Artnamen (deutsch)	Artnamen (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Haubentaucher Schwarzhalstaucher Rothalstaucher	<i>Podiceps cristatus</i> <i>Podiceps nigricollis</i> <i>Podiceps grisegena</i>	Zwergtaucher	<ul style="list-style-type: none"> 14.3 A_{CEF} - Anlage / Optimierung von Stillgewässern 	Die benannten Taucherarten brüten alle an größeren Binnengewässern. Daher sind die Maßnahmen für den Zwergtaucher auf die weiteren Taucherarten tendenziell übertragbar. Zu beachten ist, dass die anderen Taucherarten im Gegensatz zum Zwergtaucher größere und struktureichere Gewässer besiedeln und insgesamt spezialisierter sind. So zeigt der Schwarzhalstaucher in Niedersachsen eine enge Bindung an Lachmöwen- und Trauerseeschwalbenkolonien. Rothalstaucher brüten überwiegend an extensiv bewirtschafteten Fischteichen (Degen 2006). Hinzu kommt, dass beide Arten im Untersuchungsraum selten sind und die Wirksamkeit der Maßnahme vom Einzelfall abhängt. Im Zweifel ist die Vermeidung von Beeinträchtigungen vorzuziehen.
Heringsmöwe Lachmöwe Mantelmöwe Mittelmeermöwe Silbermöwe Sturmmöwe Schwarzkopfmöwe	<i>Larus fuscus</i> <i>Larus ridibundus</i> <i>Larus marinus</i> <i>Larus michahellis</i> <i>Larus argentatus</i> <i>Larus canus</i> <i>Ichthyaetus melanocephalus</i>	Gutachterliche Einschätzung	<ul style="list-style-type: none"> 14.3 A_{CEF} - Anlage / Optimierung von Stillgewässern 16.1 A_{CEF} – Anlage von Nisthilfen (Kästen, Röhren, Kunstnester) 	Möwenkolonien liegen im Binnenland zumeist auf kiesig-sandigen Inseln in Flüssen oder Stillgewässern. Das Einbringen von Brutflößen kann das Angebot an möglichen Nistplätzen verbessern, ebenso wie die Schaffung von Brutinseln innerhalb von Binnengewässern.

Artname (deutsch)	Artname (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	Mehlschwalbe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 16.1 A_{CEF} – Anlage von Nisthilfen (Kästen, Röhren, Kunstnester) 	Wie Mehlschwalben bauen Mauersegler ihre Nester an Gebäuden. Nisthilfen werden prinzipiell angenommen, wenn die Voraussetzungen dafür stimmen (Wortha und Arndt 2004).
Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	Grauammer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6.1 A_{CEF} – Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland ▪ 7.1 A_{CEF} – Nutzungsextensivierung von Intensiv-Acker ▪ 7.2 A_{CEF} – Anlage von Ackerbrache- / Blühflächen und -streifen ▪ 16.3 A_{CEF} - Einrichtung von Schutzzonen (Anlage von Gelegefenstern; Ausweisung Horstschutzzone) 	Wie die Grauammer brütet der Ortolan in strukturreichen Landschaften, z. B. in extensiv bewirtschafteten Ackerlandschaften mit Feldgehölzen, Baumreihen und krautigen Säumen mit vielfältigem Feldfruchtanbau oder Obstkulturen. Er profitiert daher von der Anlage von Ackerbrachen, sofern sie ausreichend freie Bodenstellen zur Nahrungssuche verfügen sowie von einer allgemeinen extensiven Landnutzung (Kobbeloer und Lanz 2018). Da die Brutplätze zumeist in Roggen- und Wintergetreidefeldern liegen (Südbeck et al. 2005), können Gelegefenster sinnvoll sein.
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	Kormoran	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 16.3 A_{CEF} - Einrichtung von Schutzzonen (Anlage von Gelegefenstern; Ausweisung Horstschutzzone) 	Saatkrähen sind, wie Kormorane, vornehmlich Koloniebrüter. Einen wirksamer Schutz von Koloniebäumen kann nur durch die Einrichtung von Schutzzonen erfolgen.

Artnamen (deutsch)	Artnamen (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	Rostgans	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 14.3 A_{CEF} - Anlage / Optimierung von Stillgewässern ▪ 15.7 A_{CEF} – Wiederherstellung / Entwicklung der Überschwemmungsdynamik in Auenbereichen ▪ 16.1 A_{CEF} – Anlage von Nisthilfen (Kästen, Röhren, Kunstnester) 	Wie auch die Rostgans brütet die Schellente an Seen und Flüssen aller Art. Sie ist ebenso eine Höhlenbrüterin, die in Baumhöhlen brütet, aber auch Nistkästen annimmt. Daher gelten die gleichen Maßnahmen, die der Rostgans zugeordnet sind, auch für die Schellente.
Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>	Gutachterliche Einschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2.1 A_{CEF} - Strukturierung von Waldbeständen ▪ 10 A_{CEF} - Anlage von Hochstaudenfluren / blütenreichen Säumen / Ruderalfluren 	Der Schlagschwirl brütet in üppigen Krautschichten (Weidenröschen, Himbeere, Brennnessel, Labkraut, Großseggen und Schilf) am Rande von Bruch-, Feucht- und Auenwäldern (Südbeck et al. 2005). Daher profitiert die Art von der Anlage von Hochstauden- und Ruderalflächen und der Strukturierung von Waldbeständen. Die benötigten Habitatstrukturen sind gut bekannt und kurzfristig entwickelbar.

Artnamen (deutsch)	Artnamen (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	Gutachterliche Einschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1.1 A_{CEF} – Nutzungsverzicht ▪ 14.3 A_{CEF} - Anlage / Optimierung von Stillgewässern ▪ 16.1 A_{CEF} – Anlage von Nisthilfen (Kästen, Röhren, Kunstnester) ▪ 16.3 A_{CEF} - Einrichtung von Schutzzone (hier: Ausweisung Horstschutzzone) 	<p>In Brandenburg wurden neben der Sicherung vorhandener Horste durch Anbringen von Kunsthorsten Erfolge erzielt. Derartige direkte Stützungsmaßnahmen sind beim Seeadler jedoch nur in Ausnahmefällen erforderlich. Dies kann vorsorgend erfolgen, um Ansiedlungen in Gebieten mit suboptimalem Baumbestand zu fördern, aber auch an Brutplätzen, an denen es regelmäßig zu Horstabstürzen kommt. Ebenso können Brutplätze mit nicht beherrschbaren Störungen „gemanagt“ werden, indem geeignete Kunsthorste in optimaler Lage die Vögel zum freiwilligen Umzug veranlassen. Dies kann z. B. erfolgen, wenn Brutplätze dem voranschreitenden Bergbau weichen müssen (MLUV 2005). Aufgrund der Seltenheit und der Brutplatztreue sollte primär jedoch die Vermeidung von Störungen in mind. 300 m um den Brutplatz verfolgt werden. Dies kann durch die Festlegung einer Horstschutzzone erfolgen. Wälder mit Brutvorkommen können durch den Nutzungsverzicht geschützt werden. Schließlich profitiert der Seeadler auch von der Optimierung von Stillgewässern</p>

Artnamen (deutsch)	Artnamen (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Spießente	<i>Anas acuta</i>	Knäckente Krickente Löffelente	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6.2 A_{CEF} – Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland auf feuchten u. nassen Standorten ▪ 6.5 A_{CEF} – Wiedervernässung ▪ 15.7 A_{CEF} – Wiederherstellung / Entwicklung der Überschwemmungsdynamik in Auenbereichen 	Im Binnenland brütet die Spießente in offenen, häufig überschwemmten Niederungslandschaften, u. a. Altwasser von Flüssen, an Seen mit ausgedehnten Verlandungszonen, in Mooren mit bauerlichen Torfstichen, Heideweiher, Gewässer innerhalb von Grünlandgebieten sowie Klärteichgebiete. Sie profitiert damit von den Maßnahmen anderer Grünlandarten.
Sumpfohreule	<i>Asio otus</i>	Gutachterliche Einschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6.1 A_{CEF} - Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland ▪ 6.2 A_{CEF} – Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland auf feuchten u. nassen Standorten ▪ 7.1 A_{CEF} - Nutzungsextensivierung von Intensiv-Acker ▪ 14.1 A_{CEF} - Anlage von Blänken ▪ 16.2 A_{CEF} - Passives Prädatorenmanagement, individueller Gelegeterschutz 	<p>Aufgrund der Seltenheit der Art sind jegliche Beeinträchtigung von Brutvorkommen der Art zu vermeiden.</p> <p>Gemäß den Vollzugshinweisen in Niedersachsen sind geeignete Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen für die Sumpfohreule:</p> <p>Maßnahmen zur Sicherung und Wiederherstellung großflächiger, gehölzreicher oder -freier Feuchtgrünlandbereiche</p> <p>Schaffung von Grünland, Erhalt extensiven Grünlandes, Moorheiden etc.</p> <p>Förderung von Acker- und Wiesenrandstreifen sowie eine späte Mahd</p> <p>Gelegeterschutz in den Gebieten, in denen die Habitatqualität eine ausreichende Überlebensrate der aus den geschützten Gelegen geschlüpften Küken erwarten lässt</p>

Artname (deutsch)	Artname (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Trauerseeschwalbe	<i>Chlidonias niger</i>	Gutachterliche Einschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 14.3 A_{CEF} - Anlage / Optimierung von Stillgewässern ▪ 16.1 A_{CEF} – Anlage von Nisthilfen (Kästen, Röhren, Kunstnester) 	Die Trauerseeschwalbe brütet in Temporär- und Daueraltwässern sowie in trockenfallenden Sümpfen der Flussauen, in flachen Stillgewässern und Landseen und ersatzweise in wiedervernässten Torfstichen, Pütten, Teichanlagen, Klärteichen und breiten Gräben. Sie brütet auf Schwimmnestern und nimmt auch Brutflöße an. Die Art profitiert damit von der Anlage / Entwicklung / Optimierung von Stillgewässern sowie von dem Einbringen von Brutflößen
Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	Wasserralle	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 15.1 A_{CEF} – Anlage / Optimierung von Flachwasserzonen ▪ 15.3 A_{CEF} - Anlage / Entwicklung von Röhricht- und Schilfbeständen ▪ 15.5 A_{CEF} - Gewässerpflege/-sanierung (Rückbau von Befestigungen und Verrohrungen, Regelung Fischbesatz, Entbuschung) 	Das Tüpfelsumpfhuhn brütet in Verlandungszonen mit lockerer bis dichter Vegetation in Feuchtniederungen, vor allem in Röhrichten und Seggenriedern in Flachwasserzonen. Günstig wirken sich offene Wasser- und Schlammflächen aus. Aufgrund dieser Habitatpräferenzen wirken sich die Anlage bzw. Entwicklung von Flachufern inkl. Röhricht- und Schilfbeständen günstig für die Art aus. Dennoch ist anzumerken, dass aufgrund der extremen Seltenheit der Art jegliche Beeinträchtigung von Brutvorkommen der Art zu vermeiden sind. Die Maßnahmen sind daher nur im Einzelfall wirksam.

Artnamen (deutsch)	Artnamen (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	Schwarzstorch	<ul style="list-style-type: none"> 1.1 A_{CEF} – Nutzungsverzicht 1.2 A_{CEF} – Erhöhung des Erntealters von Altholzbeständen 	<p>Waldwasserläufer brüten in feuchten bis nassen Bruch- und Auenwäldern, baumbestanden Hoch- und Übergangsmooren, Wald- bzw. Kleinstmoore und von Wald bestanden Uferpartien von Still- und Fließgewässern. Sie sind, wie der Schwarzstorch, Baumbrüter und nutzen vor allem alte Drosselnester. Aufgrund der engen Bindung an Waldbestände eignen sich der Nutzungsverzicht und die Erhöhung des Erntealters von Altholzbeständen.</p> <p>Dennoch ist anzumerken, dass aufgrund der extremen Seltenheit der Art jegliche Beeinträchtigung von Brutvorkommen der Art zu vermeiden sind. Die Maßnahmen sind daher nur im Einzelfall wirksam.</p>

1.2.2 Rastvogelarten

Tab. 1-2 Analogieschlüsse für europäische Rastvogelarten des Anhang IV FFH-RL

Artname (deutsch)	Artname (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	Baumfalke	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1.1 ACEF – Nutzungsverzicht ▪ 1.2 ACEF – Erhöhung des Erntealters von Altholzbeständen ▪ 3.1 ACEF – Auflichtung Waldrand ▪ 7.1 ACEF – Nutzungsextensivierung von Intensiv-Acker ▪ 7.2 ACEF – Anlage von Ackerbrache- / Blühflächen und -streifen ▪ 8.1 ACEF – Anlage / Optimierung von Gehölzen ▪ 14.3 ACEF - Anlage / Optimierung von Stillgewässern 	Da der Baumfalke außerhalb der Brutzeit dieselben Habitate wie zur Brutzeit nutzt, sind die Maßnahmen für die Brutvögel auch auf die Rastvögel übertragbar.

Artname (deutsch)	Artname (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Bergente Kolbenente Haubentaucher Schwarzhalsstaucher Rothalstaucher	<i>Aythya marila</i> <i>Netta rufina</i> <i>Podiceps cristatus</i> <i>Podiceps nigricollis</i> <i>Podiceps grisegena</i>	Tafelente	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 14.3 ACEF - Anlage / Optimierung von Stillgewässern ▪ 15.1 ACEF – Anlage / Optimierung von Flachwasserzonen 	Berg- und Kolbenente sind, wie die Tafelente, Tauchenten, die aktiv nach Nahrung im Gewässer tauchen. Dadurch kommen sie häufig auf größeren und tieferen Gewässern als die Gründelenten vor. Dort teilen sie sich den Lebensraum mit den Tauchern (Hauben-, Schwarzhals- und Rothalstaucher). Die Maßnahmen, die der Tafelente zugeordnet sind, gelten demnach auch für die benannten Taucher und Tauchenten. Da die Arten an größeren Gewässern vorkommen, sollte die Optimierung bestehender Gewässer Vorrang vor der Neuanlage von Gewässern haben.
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>	Krickente	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6.2 ACEF – Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland auf feuchten u. nassen Standorten ▪ 6.5 ACEF – Wiedervernässung ▪ 15.1 ACEF – Anlage / Optimierung von Flachwasserzonen 	Wie Gründelenten nutzt das Blässhuhn auf dem Durchzug verschiedene Binnengewässer, so dass die Art auch von den Maßnahmen profitiert, die u. a. der Krickente zugeordnet sind
Fischadler Seeadler	<i>Pandion haliaetus</i> <i>Haliaeetus albicilla</i>	Gutachterliche Einschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1.1 ACEF – Nutzungsverzicht ▪ 1.2 ACEF – Erhöhung des Erntealters von Altholzbeständen ▪ 14.3 ACEF – Anlage / Optimierung von Stillgewässern 	Zur Zugzeit nutzen der Fischadler und Seeadler fischreiche Gewässer aller Art. Daher profitiert er von einer Optimierung bzw. der Anlage von Stillgewässern. Schlafbäume werden durch einen Nutzungsverzicht bzw. eine Erhöhung des Erntealters von Altholzbeständen geschützt.

Artname (deutsch)	Artname (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Flussregenpfeifer Sandregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i> <i>Charadrius hiaticula</i>	Flussuferläufer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 14.3 ACEF - Anlage / Optimierung von Stillgewässern ▪ 15.1 ACEF – Anlage / Optimierung von Flachwasserzonen 	Wie der Flussuferläufer treten der Fluss- und Sandregenpfeifer auf dem Durchzug an sandig-kiesigen und schlammigen Ufern von verschiedenen Binnengewässern auf. Daher profitieren sie ebenfalls von der Anlage von Kleingewässern mit Schlammufeln sowie die Anlage von Flachufeln.
Flussseeschwalbe Trauerseeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i> <i>Chlidonias niger</i>	Gutachterliche Einschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 14.3 ACEF – Anlage / Optimierung von Stillgewässern 	Zur Zugzeit nutzen Fluss- und Trauerseeschwalbe u. a. fischreiche Binnengewässer. Damit profitieren sie von einer Optimierung der Nahrungsgewässer.
Graugans Kurzschnabelgans Zwerggans Brandgans	<i>Anser anser</i> <i>Anser brachyrhynchus</i> <i>Anser erythropus</i> <i>Tadorna tadorna</i>	Weißwangengans	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6.1 ACEF – Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland ▪ 6.5 ACEF – Wiedervernässung ▪ 7.1 ACEF – Nutzungsextensivierung von Intensiv-Acker ▪ 14.1 ACEF – Anlage von Blänken ▪ 15.1 ACEF – Anlage / Optimierung von Flachwasserzonen 	In den Rastgebieten treten die nordischen Gänse häufig vergesellschaftet auf. Auch die Brandgans gesellt sich dazu. Daher dürften die Maßnahmen, die auch für die Weißwangengans herangezogen werden können, auch für die benannten Arten wirksam sein. Auch zeigen die genannten Arten eine ähnliche Nahrungsökologie.
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	Graureiher	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6.1 ACEF – Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland ▪ 15.1 ACEF – Anlage / Optimierung von Flachwasserzonen ▪ 18 ACEF - Gezielte Förderung / Erhöhung des Nahrungsangebotes 	Da der Graureiher außerhalb der Brutzeit dieselben Habitate wie zur Brutzeit nutzt, sind die Maßnahmen für die Brutvögel auch auf die Rastvögel übertragbar.

Artname (deutsch)	Artname (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	Singschwan	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6.1 ACEF – Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland ▪ 7.1 ACEF – Nutzungsextensivierung von Intensiv-Acker ▪ 15.1 ACEF – Anlage / Optimierung von Flachwasserzonen 	Da der Höckerschwan oft vergesellschaftet mit dem Singschwan auf dem Durchzug auftritt, gelten für ihn die gleichen Maßnahmen, die dem Singschwan zugeordnet sind.
Isländische Uferschnepfe	<i>Limosa limosa islandica</i>	Uferschnepfe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 14.3 ACEF – Anlage / Optimierung von Stillgewässern ▪ 15.1 ACEF – Anlage / Optimierung von Flachwasserzonen 	Die Isländische Uferschnepfe ist eine Unterart der Uferschnepfe. Auf dem Durchzug nutzt sie dieselben Habitate wie die Nominalart, weshalb sie von den selben Maßnahmen profitiert.
Mittelsäger	<i>Mergus serrator</i>	Gänsesäger	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 14.3 ACEF – Anlage / Optimierung von Stillgewässern ▪ 15.1 ACEF – Anlage / Optimierung von Flachwasserzonen 	Außerhalb der Brutzeit hält sich der Mittelsäger vornehmlich an der Küste auf. Die Vorkommen im Binnenland überschneiden sich aber mit dem Gänsesäger, der auf größeren Binnenseen und Flüssen vorkommt. Die Binnenlandvorkommen profitieren demnach auch von den Maßnahmen, die dem Gänsesäger zugeordnet sind.

Artname (deutsch)	Artname (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Mornellregenpfeifer Austernfischer	<i>Charadrius morinellus</i> <i>Haematopus ostralegus</i>	Kiebitz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6.2 ACEF – Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland auf feuchten u. nassen Standorten ▪ 6.5 ACEF – Wiedervernässung ▪ 7.1 ACEF – Nutzungsextensivierung von Intensiv-Acker ▪ 14.1 ACEF – Anlage von Blänken ▪ 14.3 ACEF – Anlage / Optimierung von Stillgewässern ▪ 15.1 ACEF – Anlage / Optimierung von Flachwasserzonen 	Während der Austernfischer sich auf dem Durchzug Rasthabitate im Feuchtgrünland mit dem Kiebitz teilt, teilt der Mornellregenpfeifer sein Vorkommen vor allem auf Stoppelfeldern und Ackerbrachen. Aus diesen Gründen profitieren beide Arten von den Maßnahmen, die dem Kiebitz zugeordnet sind.
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	Raubwürger	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2.1 ACEF – Strukturierung von Waldbeständen ▪ 6.1 ACEF – Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland ▪ 8.1 ACEF – Anlage / Optimierung von Gehölzen ▪ 12.2 ACEF – Anlage / Optimierung von Gesteinsaufschüttungen / Legestein- bzw. Trockenmauern / Totholzhaufen 	Da der Raubwürger außerhalb der Brutzeit dieselben Habitate wie zur Brutzeit nutzt, sind die Maßnahmen für die Brutvögel auch auf die Rastvögel übertragbar.
Regenbrachvogel	<i>Numenius phaeopus</i>	Großer Brachvogel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6.2 ACEF – Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland auf feuchten u. nassen Standorten ▪ 6.5 ACEF – Wiedervernässung ▪ 14.1 ACEF – Anlage von Blänken ▪ 14.3 ACEF – Anlage / Optimierung von Stillgewässern ▪ 15.1 ACEF – Anlage / Optimierung von Flachwasserzonen 	Regen- und Großer Brachvogel treten während der Rastzeit im Binnenland in Feuchtwiesen und in diversen anderen Feuchtgebieten (Klärteiche, Rieselfelder, Kies- und Fischteiche u.a.) auf. Daher profitieren beide Arten von der Entwicklung von Feuchtgrünland, sowie der Anlage von Blänken, Kleingewässern und Flachufern.

Artname (deutsch)	Artname (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1.1 ACEF – Nutzungsverzicht ▪ 1.2 ACEF – Erhöhung des Erntealters von Altholzbeständen ▪ 6.1 ACEF – Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland ▪ 6.3 ACEF – Extensive Beweidung ▪ 6.4 ACEF – Extensive Mahd ▪ 7.1 ACEF – Nutzungsextensivierung von Intensiv-Acker ▪ 7.2 ACEF – Anlage von Ackerbrache- / Blühflächen und -streifen 	Da der Rotmilan außerhalb der Brutzeit dieselben Habitate wie zur Brutzeit nutzt, sind die Maßnahmen für die Brutvögel auch auf die Rastvögel übertragbar.
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	Schwarzmilan	<ul style="list-style-type: none"> ▫ ACEF – Nutzungsverzicht ▫ ACEF – Erhöhung des Erntealters von Altholzbeständen ▪ 6.1 ACEF – Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland ▪ 14.3 ACEF – Anlage / Optimierung von Stillgewässern 	Da der Schwarzmilan außerhalb der Brutzeit dieselben Habitate wie zur Brutzeit nutzt, sind die Maßnahmen für die Brutvögel auch auf die Rastvögel übertragbar.
Sumpfohreule	<i>Asio otus</i>	Sumpfohreule	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6.1 ACEF - Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland ▪ 6.2 ACEF – Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland auf feuchten u. nassen Standorten ▪ 7.1 ACEF - Nutzungsextensivierung von Intensiv-Acker ▪ 14.1 ACEF - Anlage von Blänken 	Da die Sumpfohreule außerhalb der Brutzeit dieselben Habitate wie zur Brutzeit nutzt, sind die Maßnahmen für die Brutvögel auch auf die Rastvögel übertragbar.

Artname (deutsch)	Artname (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Temminckstrandläufer Zwergstrandläufer	<i>Calidris temminckii</i> <i>Calidris minuta</i>	Alpenstrandläufer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6.2 A_{CEF} – Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland auf feuchten u. nassen Standorten ▪ 6.5 A_{CEF} – Wiedervernässung ▪ 14.3 A_{CEF} – Anlage / Optimierung von Stillgewässern ▪ 15.1 A_{CEF} – Anlage / Optimierung von Flachwasserzonen 	Wie andere Strandläufer rastet der Temminckstrandläufer und der Zwergstrandläufer im Binnenland an schlammigen Flächen. Die Entwicklung von Kleingewässern mit Schlammufern und die Anlage von Flachufern schaffen somit geeignete Rasthabitate für beide Arten
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1.1 A_{CEF} – Nutzungsverzicht ▪ 1.2 A_{CEF} – Erhöhung des Erntealters von Altholzbeständen ▪ 2.1 A_{CEF} – Strukturierung von Waldbeständen ▪ 6.1 A_{CEF} – Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland ▪ 11.1 A_{CEF} - Entwicklung / Optimierung von trockenen Heideflächen bzw. Halbtrocken- und Trockenrasen 	Da der Wespenbussard außerhalb der Brutzeit dieselben Habitate wie zur Brutzeit nutzt, sind die Maßnahmen für die Brutvögel auch auf die Rastvögel übertragbar.
Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	Wiesenweihe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6.1 A_{CEF} – Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland ▪ 7.1 A_{CEF} – Nutzungsextensivierung von Intensiv-Acker ▪ 7.2 A_{CEF} – Anlage von Ackerbrache- / Blühflächen und -streifen 	Da die Wiesenweihe außerhalb der Brutzeit dieselben Habitate wie zur Brutzeit nutzt, sind die Maßnahmen für die Brutvögel auch auf die Rastvögel übertragbar.

1.3 Arten des Anhang IV FFH-RL

1.3.1 Säugetierarten nach Anhang IV FFH-RL

Tab. 1-3 Analogieschlüsse für Säugetierearten des Anhang IV FFH-RL

Artname (deutsch)	Artname (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Wimperfledermaus	<i>Myotis emarginatus</i>	Großes Mausohr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1.2 A_{CEF} – Erhöhung des Erntealters in Altholzbeständen ▪ 6.1 A_{CEF} - Anlage / Entwicklung / Optimierung von Extensivgrünland ▪ 6.3 A_{CEF} – Extensive Beweidung ▪ 8.1 A_{CEF} – Anlage / Optimierung von Gehölzen ▪ 9 A_{CEF} – Entwicklung / Optimierung von Streuobstbeständen ▪ 10 A_{CEF} – Anlage von Hochstaudenfluren / blütenreichen Säumen / Ruderalfluren ▪ 17.1 A_{CEF} – Installation von Fledermauskästen, Anlage von Spaltenquartieren ▪ 17.2 A_{CEF} – Anlage neuer Baumhöhlen durch Anbohren bzw. Fräsen ▪ 17.3 A_{CEF} – Neuanlage und/oder Optimierung von Winterquartieren 	Wie das Große Mausohr ist auch die Wimperfledermaus eine Gebäudefledermaus, die in Parklandschaften und Waldgebieten jagt. Somit profitiert die Wimperfledermaus von den Maßnahmen, die dem Großen Mausohr zugeordnet sind. Unklar ist die Annahme von Fledermauskästen und Baumhöhlen, weshalb diese Maßnahmen nicht prioritär zu verfolgen sind, sondern die Förderung von Spaltenquartieren an Gebäuden.

1.3.2 Libellenarten nach Anhang IV FFH-RL

Tab. 1-4 Analogieschlüsse für Libellenarten des Anhang IV FFH-RL

Artname (deutsch)	Artname (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Grüne Mosaikjungfer	<i>Aeshna viridis</i>	Große Moosjungfer	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6.5 A_{CEF} – Wiedervernässung ▪ 14.3 A_{CEF} – Anlage / Optimierung von Stillgewässern 	Während die Große Moosjungfer zumeist dystrophe Gewässer in Moorebenen besiedelt, ist die Grüne Mosaikjungfer auf Altwässer und Gräben mit Vorkommen der Krebschere (<i>Stratiotes aloides</i>) spezialisiert. Nichtsdestotrotz profitiert die Art von der Wiedervernässung von Gräben und Kleingewässern sowie von der Anlage / Optimierung von Stillgewässern. Essenziell für den Maßnahmenerfolg ist das Vorhandensein der Krebschere. Somit sollten die Maßnahmen nur in Bereichen umgesetzt werden, in denen es früher Krebscherenvorkommen gab (s. auch Projekt „Krebscherengewässer“ des BUND ¹). Treffen die Bedingungen nicht zu, sollte aufgrund der Seltenheit der Krebschere und der Grünen Mosaikjungfer Eingriffe in deren Gewässer vermieden.

¹ <https://ostfriesland.bund.net/themen-und-projekte/krebscherengewasser/> [18.10.2023]

1.3.3 Pflanzenarten nach Anhang IV FFH-RL

Tab. 1-5 Analogieschlüsse für Pflanzenarten des Anhang IV FFH-RL

Artname (deutsch)	Artname (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Kriechender Sellerie	<i>Helosciadium repens</i>	Gutachterliche Einschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6.3 A_{CEF} – Extensive Beweidung ▪ 14.3 A_{CEF} – Anlage / Optimierung von Stillgewässern ▪ 15.5 A_{CEF} - Gewässerpflege/-sanierung (Rückbau von Befestigungen und Verrohrungen, Regelung Fischbesatz, Entbuschung) 	Der Kriechende Sellerie wächst als Einzelpflanze oder aufgrund der kriechenden Sprosse in lockeren Beständen an besonnten, offenen oder lückig bewachsenen Stellen. Primär handelt sich um feuchte bis nasse, oft zeitweise überschwemmte Standorte auf sandigen oder torfigen, relativ basenreichen, nährstoffarmen Substraten. Geeignete Lebensräume sind nährstoffarme, feuchte bis nasse Viehweiden (ehemalige Rieselwiesen), feuchte Senken oder Grabenrändern. Daher profitiert die Art von einer angepassten, extensiven Beweidung, in Kombination mit einer bedarfsgerechten Bewässerung (ABU Soest 2020)

Artname (deutsch)	Artname (wiss.)	Analogieschluss	Maßnahmen	Begründung
Schwimmendes Froschkraut	<i>Luronium natans</i>	Gutachterliche Einschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 6.3 A_{CEF} – Extensive Beweidung ▪ 14.3 A_{CEF} – Anlage / Optimierung von Stillgewässern ▪ 15.1 A_{CEF} – Anlage / Optimierung von Flachwasserzonen ▪ 15.5 A_{CEF} - Gewässerpflege/-sanierung (Rückbau von Befestigungen und Verrohrungen, Regelung Fischbesatz, Entbuschung) 	Das Schwimmende Froschkraut besiedelt vor allem nährstoffarme, mäßig bis schwach saure, besonnte Kleingewässer. Bevorzugt werden flache Gewässer mit wenig bewachsenen Uferbereichen, die im Sommer trockenfallen. Geeignete Gewässer sind Heideweiher, Blänken, Tümpel in Viehweiden sowie Gräben in Sandgebieten. Selten werden eutrophe Gewässer besiedelt. Die Art profitiert daher von der Anlage und Entwicklung von Stillgewässern und einer angepassten Gewässerpflege und -sanierung an sandigen Standorten. Eine angepasste, extensive Beweidung kann helfen, die Gewässer offen und besonnt zu halten.

2 Literatur

- ABU Soest (2020): Maßnahmen-Kurzkonzept zum Natura 2000-Gebiet Margarthensee (DE-4216-301).
- Brandt, Thomas; Beuster, Thomas; Lüers, Eva (2017): Beobachtungen zur Brutbiologie an einer niedersächsischen Lokalpopulation des Fischadlers (*Pandion haliaetus*) und Hinweise zum Artenschutz. In: Vogelkundliche Berichte Niedersachsen 45, S. 213–219.
- Degen, Axel (2006): Rothals- (*Podiceps grisegena*) und Schwarzhalstaucher (*P. nigricollis*) in Niedersachsen: Verbreitung, Brutbestand und Habitatwahl 1995-2005 sowie Gefährdungsursachen, Schutz und Erhaltungszustand. In: Vogelkundliche Berichte Niedersachsen 38, S. 1–24.
- Kneis, Peter; Reusse, Peter; Ehring, Roland; Spänig, Steffen; Schmidt, Daniel (2006): Überblick zur Wiederbesiedlung Sachsens durch Fischadler (*Pandion haliaetus*) nach Ergebnissen des begleitenden Beringungsprogrammes. In: Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen 9, S. 593–609.
- Kobbeloer, Dagmar; Lanz, Ulrich (2018): Naturschutz und Landwirtschaft Hand in Hand: das bayerische Artenhilfsprogramm für den Ortolan.
- LBM Rheinland-Pfalz; FÖA Landschaftsplanung GmbH (2021): Leitfaden CEF-Maßnahmen - Hinweise zur Konzeption von vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF) bei Straßenbauvorhaben in Rheinland-Pfalz. (Schlussbericht) Trier: Landesbetrieb Mobilität (LBM) Rheinland-Pfalz.
- MLUV (2005): Artenschutzprogramm Adler.
- Müller, Jörg; Schmid, Lothar; Schmidt, Daniel (2008): Die Rückkehr des Fischadlers *Pandion haliaetus* als Brutvogel nach Bayern. In: Ornithologischer Anzeiger 47 (2/3), S. 105–115.
- MULNV NRW (2021): Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in NRW – Bestandserfassung, Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen und Monitoring – Aktualisierung 2021. Düsseldorf.
- Runge, H; Simon, M; Widdig, T (2010): Rahmenbedingungen für die Wirksamkeit von Maßnahmen des Artenschutzes bei Infrastrukturvorhaben. FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. (FuE-Vorhaben Nr. FKZ 3507 82 080) Hannover, Marburg: BfN.
- Südbeck, P. et al. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell: Mugler Druck-Service.
- Sudmann, Stefan (2014): Ansiedlung von Flusseeschwalben am Niederrhein. In: Artenschutz in der Praxis – Erfahrungen mit Ersatzquartieren und der Umsiedlung von streng geschützten Arten. 3. Ökologisches Kolloquium am 19./20. September 2013 in Koblenz S. 67–74.
- Wortha, Simone; Arndt, Erik (2004): Annahme von Nisthilfen durch den Mauersegler (*Apus apus*) in Berlin. In: Berichte Vogelschutz 41, S. 113–126.